

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Zcharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Zehnter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 4. October 1850.

40.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff bis Montag Abends 7 Uhr, in Zcharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruff“, „an die Agentur des Wochenblattes in Zcharand“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen“. In Weissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klunisch und Sohn besorgt. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Emil v. Girardin's Rede über den Frieden.

(Gehalten auf dem Friedenscongresse in Frankfurt a. M.)

Unter den Ausländern, welche zum Friedenscongresse nach Frankfurt gekommen waren, befand sich auch Emil v. Girardin, Mitglied der franz. Nationalversammlung in Paris. Seine bei dieser Gelegenheit in der Paulskirche gehaltene Rede über den Frieden enthält so viel Interessantes und Wahres, daß wir durch Mittheilung derselben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen hoffen.

„Indem ich diese Rednerbühne betrete — sprach er — um über die Frage der Nicht-Intervention (in Schleswig-Holstein) zu sprechen, verhehle ich mir nicht, daß ich manche Einwürfe zu bekämpfen habe und manche Sympathien verletzen werde. Aber wir müssen der Sache auf den Grund gehen. Ich unterstütze den Grundsatz der Nicht-Intervention mit allen seinen Consequenzen. Wenn Ihr davon abgeht, dann haben wir wieder den bewaffneten Frieden. Man wendet uns ein: werdet Ihr aber nicht der Macht entgegentreten, welche diesen Grundsatz verletzt, werdet Ihr nicht der Partei mit Hülfe beispringen, welche ungerechte Angriffe erduldet und unter den Schlägen verblutet? Nein, sage ich. Wenn Ihr dem bedrohten Staate zu Hülfe eilt, dann stehen wieder Andere der anderen Partei bei, und dann haben wir den allgemeinen Krieg. Und ist je die Freiheit auf einen großen Krieg gefolgt? Im Jahre 1814 hat man alle Völker Europa's im Namen der Freiheit gegen Frankreich aufgerufen. Frankreich ist bezwungen worden, haben aber die siegenden Völker die Freiheit erobert? Nein. Mit dem Princip der Intervention theilt Ihr die Völker wieder in Sieger und Besiegte. — Ich habe Vertrauen in die Sache der Freiheit; die Freiheit wird

einst alle leidenden Völker rächen. So lange die Freiheit nur noch in einem Winkel der Erde aufrecht bleibt, hoffe ich auch noch für die anderen Länder, wo sie nicht mehr ist. Was ist denn die Folge der Interventionen? Wenn ein Staat eingeschritten und einem andern zu Hülfe geeilt ist, so hat er die größte Schwierigkeit, sich wieder zurückzuziehen. In unsern Tagen hat sich ein Staat in die Angelegenheiten eines andern gemischt, hat seine Truppen zum Beistande dorthin gesandt, nachher hat er sie zurückgezogen und nun kann er Nichts mehr für das Land thun, welchem er Hülfe brachte oder bringen wollte. Das Princip der Intervention ist übrigens ein neues in der Kriegsgeschichte. Kennt mir den Staat, welcher für die Hülfe, die er geboten, später Dank geerntet habe? Oft sind beide Staaten, der, welcher Hülfe brachte, und der, welcher sie empfing, einander selbst Feind geworden. Frankreich hat sich für verschiedene Interventionen eine große Schuldenlast aufgebürdet, und keinen Dank dafür geerntet. Wir müssen also, weil dieses Mittel nicht probat ist, auf andere, bessere sinnen.

Muß man denn immer seine Zuflucht zu den Kanonen nehmen? Die Tribüne, die Presse, die öffentliche Meinung sind auch eine Macht. An dem Tage, wo die Regierung eines Landes ein anderes Land mit Krieg überfällt — ich sage die Regierung und nicht das Volk, denn ein Volk greift nicht die Unabhängigkeit eines andern an — sobald dieses geschieht, wird es Tribünen in der civilisirten Welt geben, werden Stimmen laut werden, welche solche Ungerechtigkeit und Gewaltthat geißeln werden. Und sie werden überall Echo finden. — Wenn sie eine Ausnahme von der Regel zulassen, dann werfen Sie unsere Regel, unser Princip selbst um. Die Interventionen (Einmischungen Anderer) haben die Staatsschulden, das Elend, neue Taxen zur Folge. Steht